



Konfliktforschung II ***Gegenwärtige Konflikte im Verlauf***

Woche 13: Repetitionswoche

Prof. Dr. Lars-Erik Cederman

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Center for Comparative and International Studies (CIS)

Haldeneggsteig 4, D 49.2

icederman@ethz.ch

www.icr.ethz.ch

Assistenz: Ilyas Saliba

isaliba@student.ethz.ch

Agenda

- Prüfungsbedingungen
- Rückblick:
 - Einleitung
 - Während des Konflikts
 - Nach Ende des Konflikts
 - Transnationale Perspektive

Prüfungsbedingungen

- Dauer: 90 Min., 30. Mai 2012, 14.15-16.00 Uhr
- Lokal: Hier im Saal
- Prüfungssprachen: Deutsch, Französisch (der frz. Version liegt eine dt. Version bei)
- *Alle Unterlagen des Kurses sowie persönliche, schriftliche Notizen dürfen verwendet werden!*
- Kommunikation und elektronische Hilfsmittel sind nicht gestattet

Prüfungsformat

- 10 Fragen insgesamt, davon...
- 5 Fragen *Multiple Choice*:
 - 5 mögliche Antworten
 - Mehrere richtige Antworten (Teilpunkte), falsche Antworten (Abzug von Teilpunkten!)
 - Richtwert: ca. 3 Minuten pro Frage

Prüfungsformat

- 5 offene Fragen:
 - Jeweils ca. ½ Seite A4 pro Antwort
 - Vollständige und richtige Antworten ergeben 3 Punkte
 - Teilpunkte für teilweise richtige oder unvollständige Antworten
 - Sie können auf Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch antworten
 - Richtwert: ca. 15 Minuten pro Frage

Wiederholung der Leistungskontrolle

- Wiederholung bei Bedarf:
 - Krankheit oder anderweitige begründete und unvermeidbare Abwesenheit bei der 1. Leistungskontrolle
 - unzureichende Leistung bei der 1. Leistungskontrolle

- Wiederholungstermin:

02.08.2012

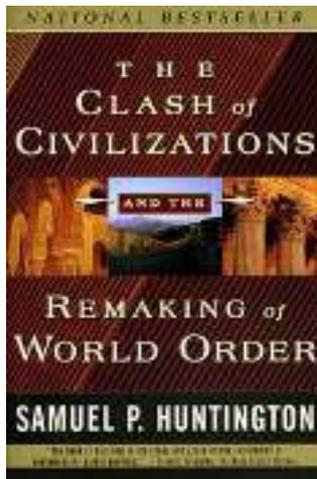
Im Zweifel Rücksprache mit den Betroffenen

Sicherheitsrisiken identifizieren

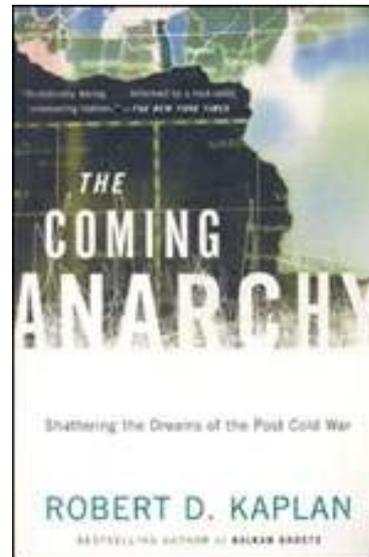
	<i>Allgemeine Theorien</i>	<i>Nach Ende des kalten Kriegs</i>
<i>Ethnische Frustrationen</i>	4. Nationalismus als Makro-Prozess	1. „Ethnische Welle“
<i>Materialistisch/ Logistisch</i>	3. Polit- Ökonomischer Individualismus	2. „Neue Kriege“

„Ethnische Welle“

Huntingtons
„Kampf der
Kulturen“



„Alter Hass“



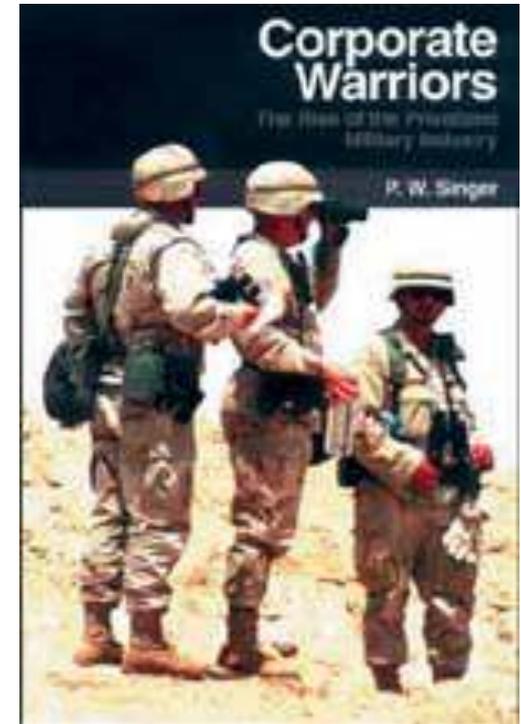
Posen:
„Emerging Anarchy“

Theorien der „neuen Kriege“

- Entstaatlichung: Unterminierung des Weberschen staatlichen Machtmonopols
- „back to the future“
- Zwei Trends:
 - Kriminalisierung
 - Kommerzialisierung



Herfried Münkler



Verdienstmöglichkeiten

- Profitmöglichkeiten
 - Konfliktfinanzierung
 - Alternativkosten
- „Insurgency Theory“
 - Schwacher Staat
 - Gebirgiges Gelände
 - Unterstützung der Lokalbevölkerung



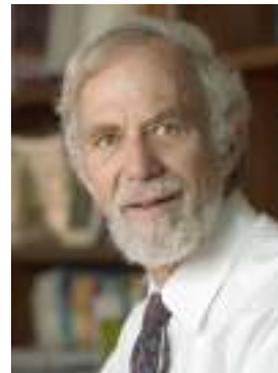
Paul Collier



Anke Hoeffler



James Fearon



David Laitin

Polit-Ökon. Motivationen

Verdienstmöglichkeiten

n

- Bodenschätze
- Spenden der Diaspora
- Unterstützung fremder Staaten

- Alternativkosten & Kriegsaufwand nicht vergessen!

Staatsschwäche

- Schwacher Staat (geringes BIP/Kopf)
- Gebirgiges Gelände
- Unterstützung der Lokalbevölkerung

Ethno-Nat. Motivationen

- Ethnische Konflikte als Nebeneffekte von historischen Makroprozessen:
 - Nationalismus, Modernisierung und Demokratisierung
- Kampf um die Staatsmacht: Ausschluss von relevanten Gruppen führt zu Gewalt
- Analyse auf der Gruppen-Ebene in Relation zur Staatsmacht und zu den Erfolgschancen

Terrorismus im Vergleich

	<i>Konventioneller Bürgerkrieg</i>	<i>Partisanenkrieg</i>	<i>Terrorismus</i>
<i>Akteur A</i>	Gruppe	Gruppe	(geheime?) Gruppe
<i>Akteur B</i>	Staat	Staat	Staat
<i>Mittel</i>	konventionelle militärische Gewalt	unkonventionelle militärische Gewalt	unkonventionelle Gewalt gg. nicht- militärische Ziele
<i>Kurzfristiges Ziel</i>	Territoriale Gewinne und Unterwerfung der Armee	Territoriale Gewinne und Ermattung des Kriegswillens	Psychologische Einschüchterun g
<i>Langfristiges Ziel</i>	politische Veränderung	politische Veränderung	politische Veränderung

Definition: Terrorismus

- Gewaltanwendung
 - exzessiv im Vergleich zum Normalzustand
- gegen ungeschützte Personen
 - im konsequenten Bruch ethischer, moralischer Regeln; illegitim gem. Völkerrecht
- gegen Objekte mit symbolischem Charakter
 - politisch motiviert
 - mit dem Ziel der Beeinflussung eines Adressaten

Anmerkungen: Terrorismus

- Oft im Wechsel mit anderen Strategien, z.B. Guerillakriegsführung
- Opfer: Nicht-Kombatanten
- Asymmetrie zwischen Täter und Opfer
- Asymmetrie zwischen Täter und Adressat
- Vokabular: Terrorismus als Verbrechen, nicht als Kriegsführung?

Nationaler Terrorismus

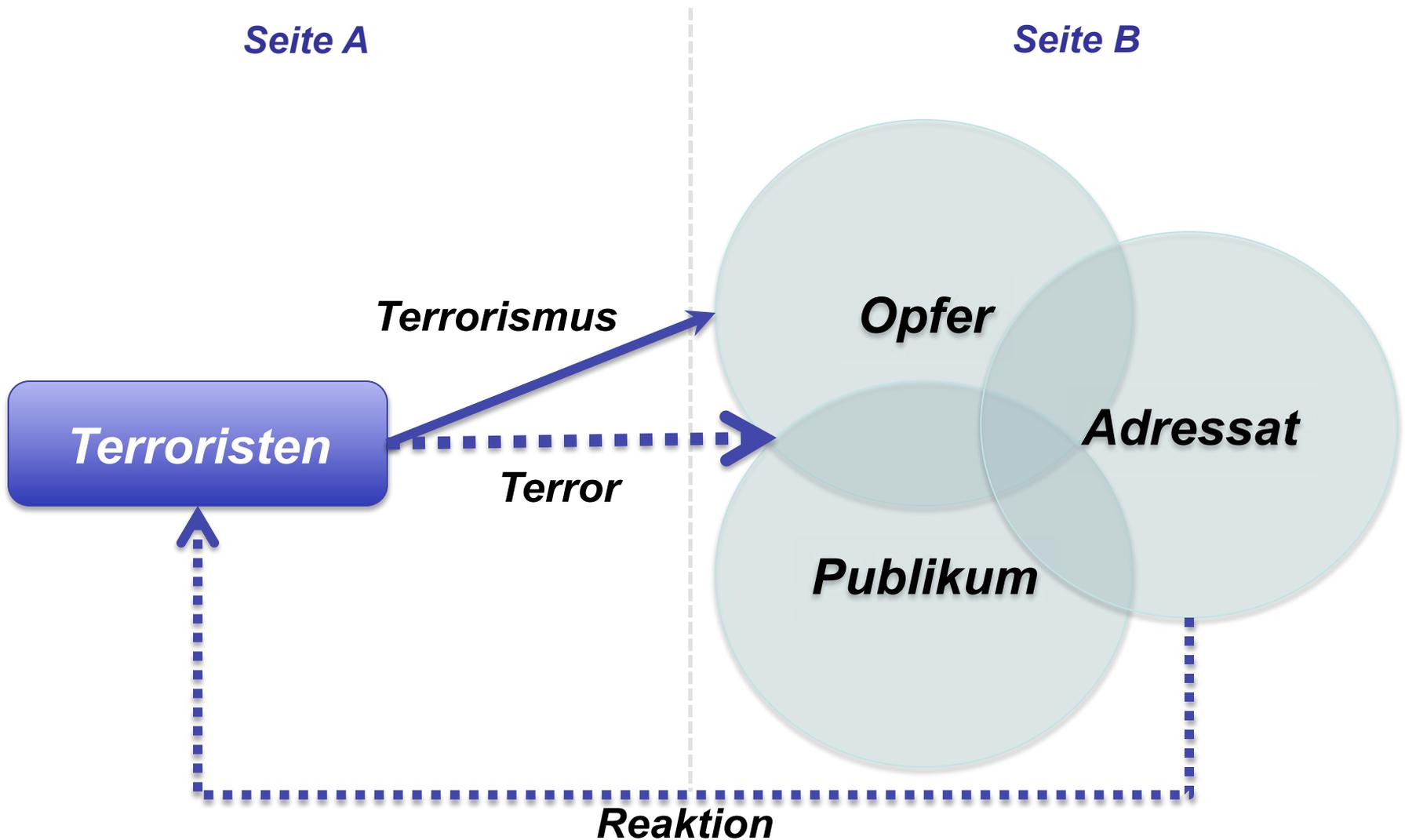
- Nicht-staatlicher Terrorismus war zuerst:
 - Anti-monarchistisch
 - Anarchistisch
 - Sozialistisch
 - Nationalistisch, separatistisch, antikolonial
- Die Anschläge begrenzen sich auf das betroffene Land

Supra-nationaler Terrorismus

- Die Entführung von EI Al 426 (1968) beginnt das Kapitel des internationalen Terrorismus
 - Angriff ausserhalb des Staatsgebiets
 - Unbeteiligte internationale Reisende als explizites Ziel
- Transnationaler Terrorismus: Ausübende stehen ausserhalb des Staatensystems



Kommunikationsstrategie



Peace-Building

- *Peacekeeping*: unterbrechen oder reduzieren offener Gewalt
- *Peacemaking*: Mediation, Vermittlung, Verhandlung, Schlichtung
- *Peacebuilding*: Praktische Umsetzung friedlichen sozialen Wandels
 - Auch: Überwindung negativer Haltungen
 - Umwandlung von Konflikt in tragfähige, friedliche Beziehungen

Peacekeeping: 1. Generation

- Dag Hammarskjöld: „Kapitel VI $\frac{1}{2}$ “ der UNO Charta...
 - Zeitlich begrenzter Einsatz
 - Neutralität
 - Truppen von UNO-Staaten
 - Befehlshaber von der UNO gewählt
 - Zustimmung der Konfliktparteien
 - Minimale Gewaltanwendung

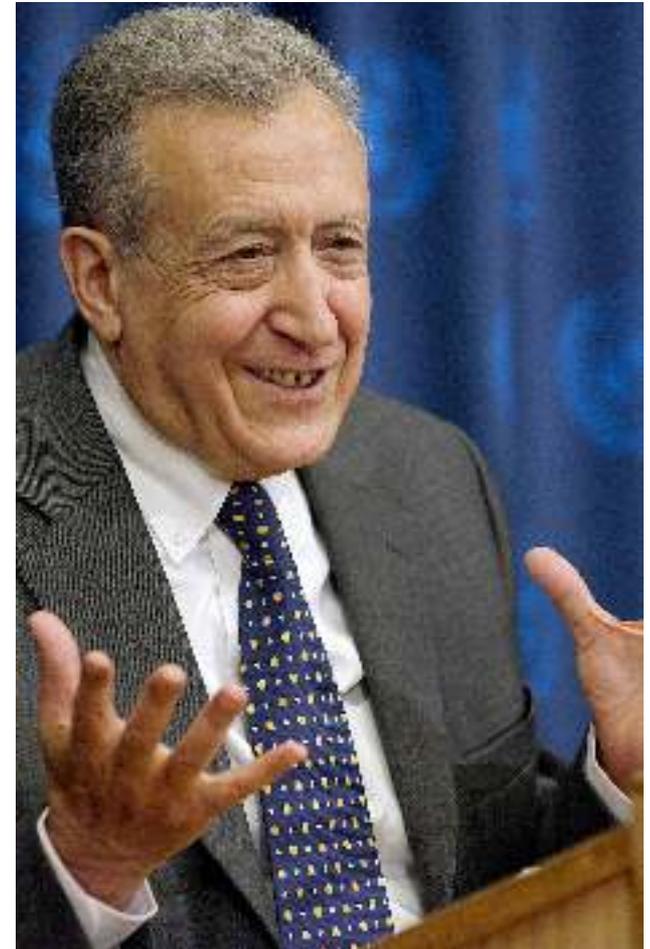
Peacekeeping: 2. Generation

Humanitäre Intervention gemäss Weiss:
„Zwangsmassnahmen der Staatengemeinschaft (...) zur Änderungen innerer Angelegenheiten, Verhaltensweisen oder Praktiken einer Regierung oder Aufständischer, die sich nach aussen hin zu internationalen Normen bekennen und sich gleichzeitig dem ausdrücklichen Willen der internationalen Gemeinschaft widersetzen.“

Peacekeeping: 3. Generation

Ab dem Brahimi-Bericht (2000) werden Peacekeeping-Einsätze strategischer eingesetzt:

- Verdopplung der Mitarbeiter
- Effizientere Prozesse
- Ablehnung von Einsätzen mit zu geringen Mitteln oder zu kleinem Mandat
- Ergebnis: grössere Missionen, robustere Mandate



Lakhdar Brahimi

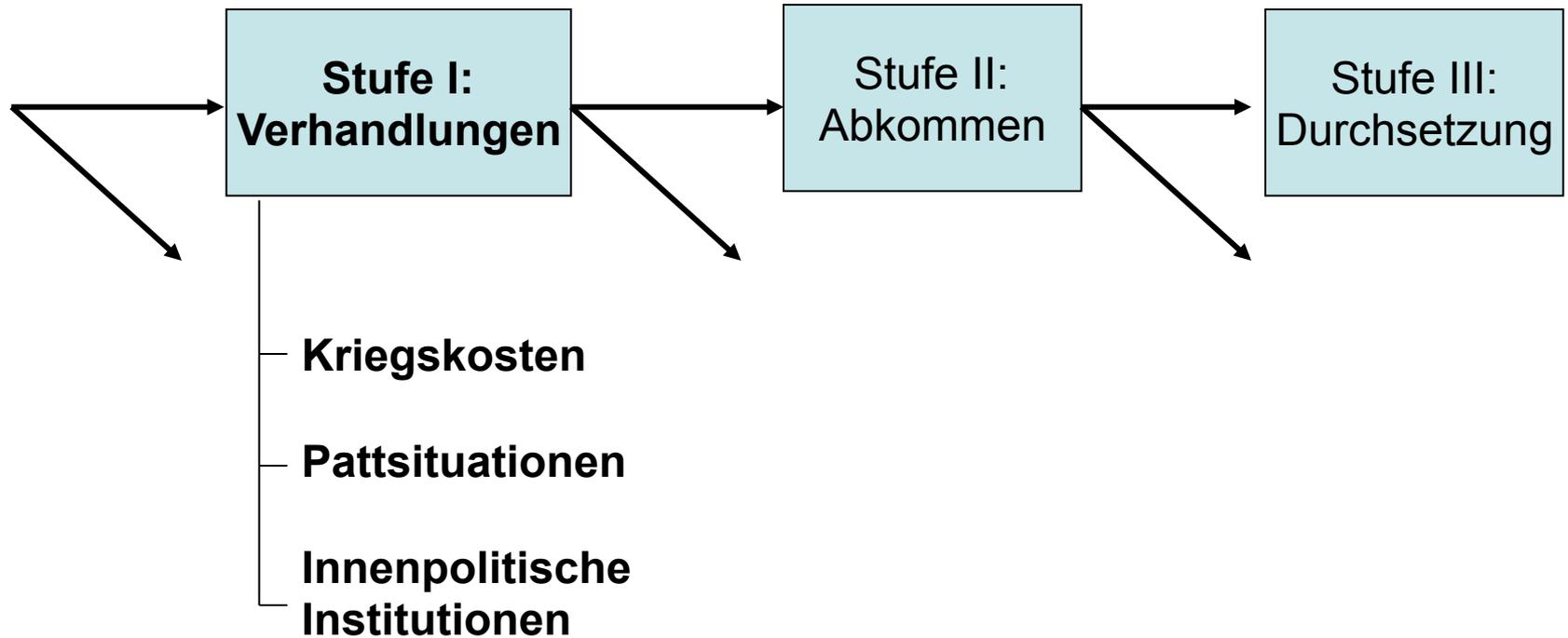
Ist Peacekeeping erfolgreich?

- Risiko zukünftiger Kriege deutlich niedriger mit PK
- Frieden dauert länger
 - Auch nach Abzug der Blauhelme
- PK ist ähnlich effektiv bei internationale und substaatlichen Kriegen
- Erfolg nimmt durch Lernprozess zu

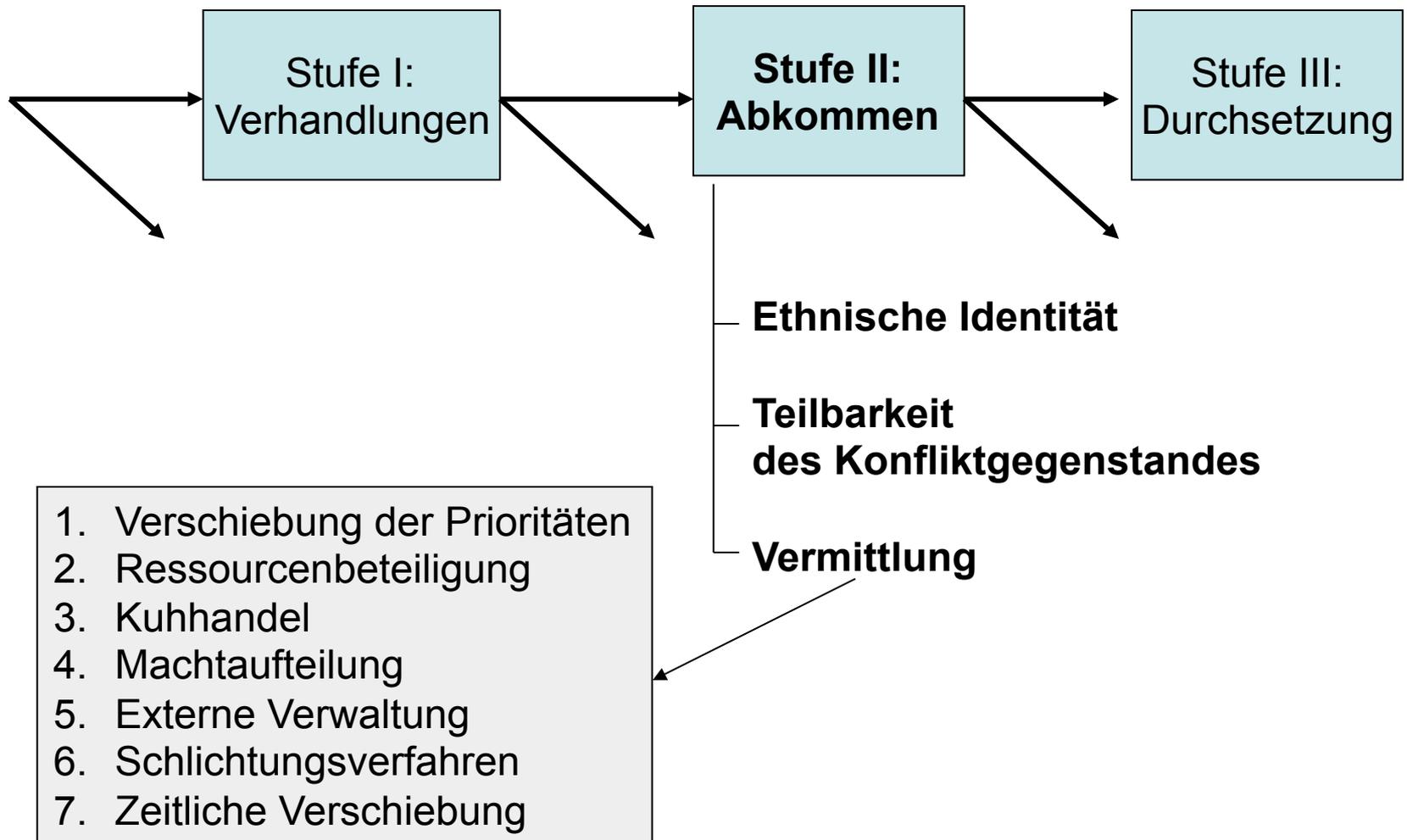


V. Page Fortna

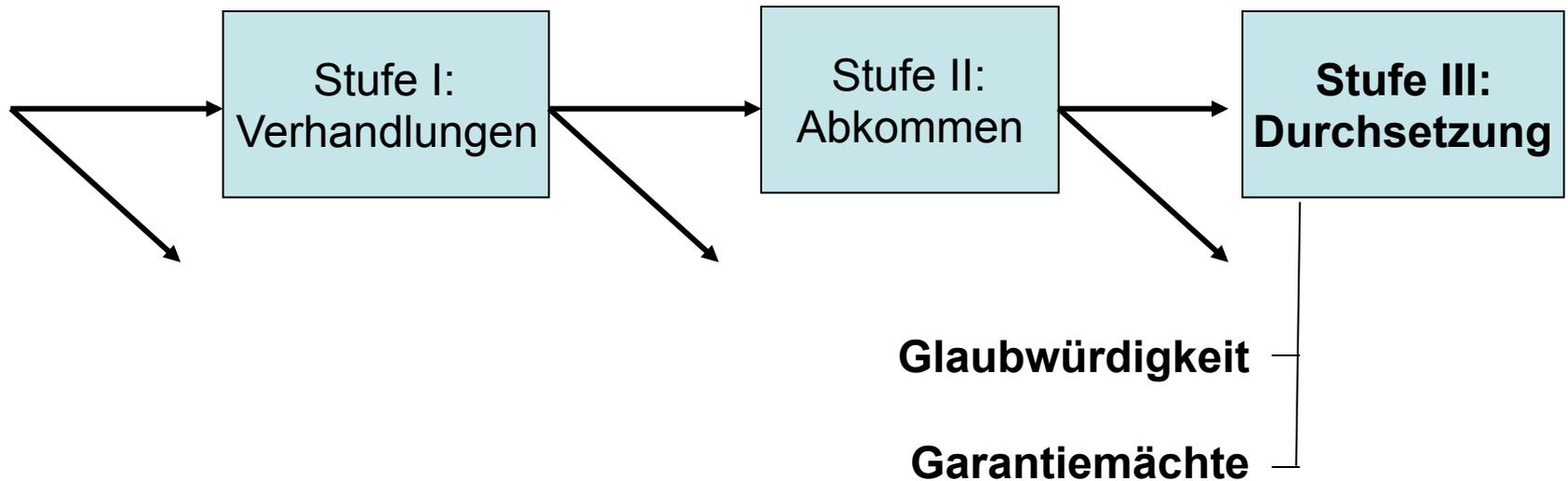
Walters (2002) drei Stufen



Walters (2002) drei Stufen



Walters (2002) drei Stufen



Kohärenz der Akteure

1. Wer entscheidet?
 - (a) Kohärenz der Präferenzen
 - (b) Regeln für Kollektiventscheidungen
 - (c) Eine Stimme
2. Wer soll eingeladen werden?

Dimensionen des Nation-Building

- *Gemeinschaftsbildende Ideologie*
Aufbau einer nationalen Identität
- *Integrierte Gesellschaft*
Nationale Infrastruktur
- *Funktionierender Staatsapparat*
Funktionierendes Polizei- & Justizsystem,
Verwaltung, Steuerwesen

Nation building: Allgemeine Lehren

- Warum war *nation building* in Deutschland und Japan so erfolgreich?
 - Nationale Identität
 - Integrierte Gesellschaft
 - Starker Staat
 - (Teilweise) demokratische Tradition
 - Ausreichender Einsatz & Engagement

Nation building: Schlussfolgerungen

- *Nation building* verlangt Ressourcen und Geduld
- Der Preis des Einsatzes hängt von Homogenität, Entwicklung, Staat und Demokratie ab
- Multilaterale Einsätze sind komplizierter, können aber effektiver sein

Partition: Eine elegante Lösung?

- Chapman & Roeder (2007):
Partition verhindert Rückkehr zur Gewalt
besser als Zentralisierung, Autonomie und
de facto Separation
- Warum?
 - Vermeidung inkompatibler Identitäten
 - Lösung für Ressourcen-Nullsummenspiele
 - Weniger gemeinsame Entscheidungen
 - Kostspielige Re-Eskalation

Mögliche Probleme

- Wie homogen sind die neuen Länder? Fördern wir ethnische Säuberungen?
- Belohnen wir die Gewinner? Setzen wir falsche Anreize für die Zukunft?
- Zementieren wir ethnische Unterschiede?
- Verunmöglichen wir wenig kostspielige Vorstufen von Gewalt?



Wikimedia Commons



Tyler Hicks/Getty

Regionale Sicherheitskomplexe

Barry Buzan:

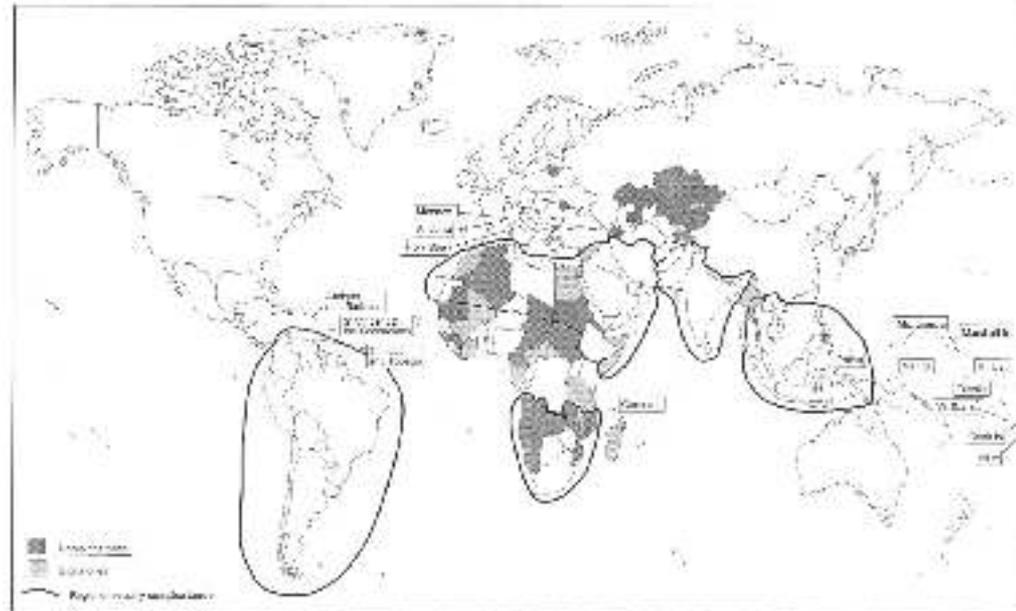
„a group of states whose primary security concerns link together sufficiently closely that their national securities cannot reasonably be considered apart from one another“

Barry Buzan, LSE



Dimensionen der RSKs

- Wie können regionale Sicherheitskomplexe operationalisiert werden?
 - Machtverhältnisse
 - Externalitäten
 - Identitäten
 - Institutionen
- Bemerkungen:
 - Sozial konstruiert
 - Dauerhaft



Map 1. Regional security complexes and RSK membership and nonmembership, regional systems of 1. Jan. 1995.
(Based on Fuzon B. Pardo's 'States & Fear' 1991)

Konzertierte & kollektive Sicherheit

- Die Verantwortung das Subsystem zu stabilisieren liegt bei den mächtigsten Staaten der Region
- Problemlösungen werden institutionalisiert



Unterzeichnung der OSZE-Schlussakte, Helsinki 1975



*Friedenskonferenz,
Madrid 1991*

Regionale Konfliktverbreitung



Note: This map charts the location of interstate conflicts (black dots) and internationalized intrastate conflicts (gray dots), 1989–2001, based on the Uppsala-PRIO Conflict Data Set. Each dot corresponds to the geographical midpoint of a conflict assigned a unique identification, based on conflict, based on conflict: incompatibility. See Gladitsch et al. 2002 for further details on the Uppsala-PRIO Conflict Data Set.

FIGURE 1. Location of armed conflicts, 1989–2001

Verbreitung von Bürgerkriegen

- Externalitäten:
 - Wirtschaftshindernisse
 - Basen
 - Flüchtlinge
- Vorführeffekte
- Ethnische Verbindungen:
 - Ethnische Solidarität
 - Irredentismus



Puzzle: “The bear that didn’t growl”

- Angst vor dem Irredentismus nach dem Kalten Krieg
- Aber die Russen “near abroad” friedlich
- Hypothese: TEK-Gruppen mittlere Grösse
→ Konflikt
- Neuer Test
- Stimmt die Hypothese?

